

oder ein altes halbzerfetztes Buch. Das gab nun freilich eine Lectüre mit sonderbarer Abwechslung und so freute sich Melzer immer schon den ganzen Tag darauf, was er denn heute werde zu hören bekommen. Zuweilen fanden sich sogar einzelne Blätter aus der Bibel im Lumpensacke. Diese wurden vor allen Dingen abgelesen. Traf sich's nun, daß gerade ein recht tröstlicher Spruch mit darauf stand, dann sagte Melzer oft: „'s ist ordentlich, als ob mir unser Herrgott das Blatt geschickt hätte.“ Diese Bibelblätter aber durfte August nicht wieder mit in seine Niederlage nehmen. Er mußte sie dem Vater lassen, der sie sich sammelte.

Zehntes Kapitel.

Die Waldkapelle.

Wittnoff und Göppendorf lagen, wie schon erwähnt, nicht weit auseinander. Es waren Nachbardörfer. Die Grenze zwischen beiden lief mitten durch einen ziemlich langen, aber nur etwa eine Viertelstunde breiten Wald. Dieser Wald wurde von verschiedenen Wegen, mehr oder weniger ausgetreten, die eben die Verbindungswege zwischen beiden Dörfern waren, durchkreuzt.

Mitten in diesem Walde stand eine Ruine, die im Munde des Volkes den Namen „Waldkapelle“ führte. Sie bestand nur noch aus einem etwa acht Ellen hohen, viereckigen Gemäuer, dessen einzelne Wände ziemlich unregelmäßig verfallen waren. Auf den zwei Ellen dicken Mauern wuchsen bereits armstarke Fichten, Tannen und Birken keck und kühn empor. Um ihre Füße schlang sich wilder Epheu. Moos